

lich Abrüstungsdiplomatie; nukleare Abschreckung und konventionelle Verteidigungsfähigkeit bleiben gerade im Prozeß der Abrüstung auch weiterhin nötig.

Man kann gewiß die „Kehrseite der Medaille“, das ethische Dilemma dieser Art von Friedenssicherung sowie die ökonomischen und politischen Kosten, deutlicher formulieren, als es in diesen Beiträgen geschieht. Auch dann aber bleibt die Einsicht in die Notwendigkeit nüch-

ternen politischen Kalküls und kluger Diplomatie gerade um des Friedens willen, eine Einsicht, die gerade in unseren Tagen einer rasanten politischen Entwicklung durch Stimmungen und durch moralisch veredelte Emotionen leicht verdrängt werden kann. Auch der dritte Band der Reihe bietet jedenfalls wissenschaftlich gediegene und für das politische Denken hilfreiche Beiträge.

B. Sutor

ZU DIESEM HEFT

Gegenüber dem Umbruch im Osten sind viele intellektuelle Wortführer, auch viele Vertreter der Kirche, in eine erstaunliche Sprachlosigkeit verfallen. Was müssen Kirche und Theologie tun, damit sie nicht das rechte Wort zur falschen Zeit sagen oder gar in den Wind sprechen? EUGEN BISER, Professor für christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der Universität München, geht dieser Frage nach.

In der Umweltethik, der Umweltpolitik und dem Umweltschutz spielt der Begriff Grenzwerte eine wachsende Rolle. JOHANNES REITER, Professor für Moralthologie an der Universität Mainz, diskutiert Ziele und Inhalte einer Grenzwertphilosophie.

Das Wort Solidarität wird so umfassend und vieldeutig verwendet, daß es einer neuen Klärung bedarf. WILHELM KORFF, Professor für Sozialethik an der Universität München, und ALOIS BAUMGARTNER prüfen, was der Begriff ethisch besagt und ob er auch auf das Verhältnis von Mensch und Natur ausgedehnt werden kann.

In der Auseinandersetzung um die Asylpolitik finden die Diskussionen der europäischen Institutionen und ihre Ergebnisse kaum Resonanz. MICHAEL HAINZ informiert über diese Aktivitäten und analysiert kritisch ihre Wirkungen.

WOLFGANG BEINERT, Professor für Dogmatik an der Universität Regensburg, skizzierte im Februarheft die Geschichte der These, daß es außerhalb der Kirche kein Heil gebe. In diesem Heft erörtert er, wie der Satz genau zu interpretieren ist.